

Tierquäler in Stiftshof: Lebendig begrabene Hunde und Kaninchen gerettet!

Mutmaßliche Tierquäler in Stiftshof erhalten lebenslanges tierhaltungs-verbot nach dem Tod von Hunden und Kaninchen.



Stiftshof, Deutschland - In einem abscheulichen Fall von Tierquälerei in Stiftshof haben die Behörden ein dauerhaftes Tierhalteverbot gegen ein Paar verhängt, das für den qualvollen Tod mehrerer Tiere verantwortlich ist. Laut **nordkurier.de** wurde dem Paar bereits im Januar 2025 ein solches Verbot auferlegt, das bis auf Widerruf gilt. Dies bedeutet, dass die beiden nie wieder Tiere halten dürfen. Das Verbot sollte den mutmaßlichen Tierquälern präventiv die Möglichkeit nehmen, erneut Tiere zu misshandeln.

Ursprünglich scheiterte die Zustellung des Verbots an die

Beschuldigten, da sie verzogen waren. Erst am 29. Januar wurde das Verbot an ihre neuen Adressen übermittelt. Die Kontrolle der Einhaltung fand am 7. März statt, als Tierretter, Polizisten und das Veterinäramt in einem verwahrlosten Garten Hunde und Kaninchen befreiten. Diese lebten unter katastrophalen Bedingungen, ohne Futter und Wasser, und waren umgeben von verstorbenen Artgenossen.

Öffentliches Interesse und Unterstützung

Ein ehemaliger Gartenbesitzer hatte die Behörden alarmiert, was zu den dramatischen Rettungsaktionen führte. Im Januar versammelten sich über 100 Menschen zu einer Mahnwache für die verstorbenen Tiere. Auch im April fand eine Aufräumaktion auf dem Grundstück statt, an der rund 30 freiwillige Helfer teilnahmen. Diese Ereignisse zeigen das hohe öffentliche Interesse an der Thematik und die Bereitschaft der Gemeinschaft, sich für Tierschutz einzusetzen.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für Tierhalteverbote in Deutschland sind durch das Tierschutzgesetz (TierSchG) geregelt, welches einen Schutz vor Misshandlungen bieten soll. Gemäß tierrechtsblog.de kann ein Tierhalteverbot erlassen werden, wenn Personen nicht verantwortungsvoll mit Tieren umgehen. Wiederholte oder grobe Verstöße, wie sie im Fall dieses Paares vorlagen, sind häufige Gründe für solche Verbote.

Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen für tierhalterische Verbote sind im TierSchG verankert. Die zuständigen Verwaltungsbehörden haben die Möglichkeit, bei schweren Verstößen Verbot zu erlassen, während strafrechtliche Verbote durch Gerichte ausgesprochen werden können, wenn ein zukünftiges Risiko für Tiere besteht. Zuwiderhandlungen gegen diese Verbote sind strafbar, was die Dringlichkeit der Überwachung solcher Regelungen betont, wie die [Gesetze im Internet](#) anmerken.

Ein bedeutendes Anliegen ist die Einrichtung eines bundesweiten Tierquälerei-Registers, wie es von der Tierschutzorganisation Peta gefordert wird. Dieses könnte helfen, die Einhaltung von Tierhalteverböten zu überwachen und zukünftig ähnliche Fälle zu verhindern. Deutlich wird jedoch, dass die aktuellen Strukturen oft ineffizient sind. Aufgrund personeller Engpässe und mangelhafter Koordination sind viele Veterinärämter oft überfordert, was sich negativ auf den Tierschutz auswirkt.

Die tragischen Ereignisse in Stiftshof sind ein eindringlicher Aufruf zur Verstärkung des Tierschutzes in Deutschland. Eine konsequente Durchsetzung der bestehenden Gesetze sowie die Schulung von Juristen im Tierschutzrecht könnten möglicherweise dazu beitragen, ähnliche Leiden in der Zukunft zu verhindern.

Details	
Vorfall	Tierquälerei
Ursache	Mangelnde Fachkenntnis, Wiederholte oder grobe Verstöße gegen das Tierschutzgesetz
Ort	Stiftshof, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.nordkurier.de• www.tierrechtsblog.de• www.gesetze-im-internet.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de